

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 90 (2000)

**Heft:** [4]

**Buchbesprechung:** Rezensionen = Comptes rendus = Recensioni

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

(Lausanne), des souvenirs de Charles-Henry Rodolphe du Terreaux, fondateur de la Caisse d'épargne et de crédit d'Yverdon, le récit du séjour lausannois (1862–1865 environ) de la première femme alpiniste du Mont-Blanc, Henriette d'Angeville... Et la gerbe est loin d'être nouée !

Adresse du groupe ETHNO-DOC:

c/o Musée historique de Lausanne, 4 place de la Cathédrale, 1005 Lausanne.  
Tél : 021/331 03 53, Fax 021/312 42 68, adr. électr.: museehistoric@vtx.ch

*Olivier Pavillon, Conservateur de Musée historique,  
Président du groupe ETHNO-DOC*

**Thomas Antonietti: Bauern – Bergführer – Hoteliers. Fremdenverkehr und Bauernkultur. Zermatt und Aletsch 1850–1950.**

**Baden: Verlag Hier+Jetzt 2000. 189 S., zahlr. Fotos.**

Der sehr schön aufgemachte Band stellt in Text und Fotografien die ersten Jahrzehnte der touristischen Erschliessung der beiden Walliser Regionen dem Leben der einheimischen Bauern gegenüber und beleuchtet die zahlreichen Facetten des Miteinander- und Aneinander-vorbei-Lebens dieser beiden grundsätzlich verschiedenen Wirtschaftssysteme und Lebenswelten. Eine sehr komplexe historische Entwicklung, die durchaus nicht geradlinig in Richtung Modernisierung verlief, findet hier ihre klare und auch quellenmässig reichhaltige Darstellung.

**Martha Farner: Alles und jedes hatte seinen Wert. Zürich: Limmat Verlag 2000. 127 S., Fotos.**

Neuaufgabe der bekannten autobiographischen Skizzen von Martha Farner, die zur Erstausgabe von 1986 mit illustrierenden Fotos ergänzt wurde. Ein sehr schön gestaltetes kleines Buch.

**Schweiz. Freilichtmuseum Ballenberg: Jahrbuch 2000. Brienz 2000. 279 S., III.**

Aus dem Vorwort von Edwin Huwyler: Dieser dritte Band des «Jahrbuchs» setzt sich «mit Themen rund um die Hausforschung, die Bau- und Wohnkultur und den ländlichen Alltag auseinander. Bei der Auswahl und beim Zusammenstellen der Beiträge wurde darauf geachtet, eine möglichst grosse Themenvielfalt abzudecken. Neben bauarchäologischen Untersuchungen, verbunden mit Monografien zu Häusern, die wir in unser Museum über-

nommen haben, finden sich Beiträge zu Bauinschriften, Wohnkultur, volkskundlicher Sammlung und Ausstellungen.»

Artikel: G. Descoedres/F. Wadsack: «Das Tagelöhner- und Kleinbauernhaus <Im Zopf> im aargauischen Leutwil»; R. Sigg-Gilstad: «Die <Untere Grosse-tanne> von Eggwil im Emmental (BE)»; B. Furrer: «Haus von Ibach-Schwyz im 20. Jahrhundert: Räume und ihre Nutzung nach 1917»; J.-P. Anderegg: «Hausinschriften auf dem Ballenberg»; E. Huwyler: «Gute alte Zeit? Bilder zur Mechanisierung der Landwirtschaft»; D. Glauser: «Forme des communes et structure des villages sur le Plateau vaudois»; G. Buzzi: «Le strutture per l'essiccazione delle castagne»; B. Furrer: «Raumeinsichten».

**Albert Spycher: Ostschweizer Lebkuchebuch: St. Galler und Appenzeller Biber, Biberfladen und Verwandte.**

**Herisau: Appenzeller Verlag 2000. 126 S., Abb.**

Umschlagtext: Erstmals werden in einem Buch Geschichte und Eigenart traditionsreicher Honiggebäcke der Ostschweiz gesamthaft dargestellt: Appenzeller und St. Galler Biberarten, Biberfladen, der innerrhodische Chlausezüüg mit Chlausebickli, Devisli und Filebrot, Leckerli und Bachenschnitten, Landsgemeindekram sowie Wallfahrts- und Klosterkräpflein. – Das Buch bringt Bestätigungen und neue Ergebnisse zu Ursprung und Entwicklung dieses alten Brauchtums. Es spricht volkskundlich und historisch interessierte Leserinnen und Leser gleichermaßen an wie Konditoreifachleute. Letztere dürften ein besonderes Augenmerk auf die Aufarbeitung von Rezeptmaterial aus drei Jahrhunderten legen. Zudem liefert das Buch auch einen Beitrag zur Gebäckmodel-Forschung, die untrennbar mit der Welt des Lebkuchens verbunden ist.

**Theo Wyler: Als die Echos noch gepachtet wurden.**

**Zürich: NZZ Verlag 2000. 155 S., Abb.**

Im 18. Jahrhundert wurde die Schweiz zum Reiseziel par excellence. Der Ruf «zurück zur Natur», der zusätzlich durch Albrecht von Hallers schwärmerische Beschreibung der Alpen beflügelt wurde, beeinflusste das Reiseverhalten der etablierten Gesellschaft. Als bald wurden auch zahlreiche Reiseberichte publiziert, die sich mit empfehlenswerten Orten und Routen, mit Geologie, Zoologie und Geschichte befassten. In die Euphorie mischten sich gelegentlich auch kritische Töne, so z.B. Berichte über Prellereien und bettelnde Wegelagerer. In den meisten Quellen – gerade in den Büchern berühmter Literaten – dominieren jedoch Bewunderung für die hehre Landschaft und heiteres Verständnis für seine Bewohner. Theo Wyler hat eine Vielzahl früherer Reisebücher über die Schweiz studiert und Bemerkenswertes aus ihnen gesammelt. In unterhaltsamer Form und mit vielen Bildern präsentiert er hier seine schönsten Fundstücke: Sie runden sich zu einer vergnüglichen Geschichte des Tourismus in der Schweiz, als er noch in den Kinderschuhen steckte.